

Fischereiverein Burghausen e.V.

Öttinger Strasse 18
84489 Burghausen

An das Planungsteam „Mensch und Natur II – Salzach im Gleichgewicht“
z.Hd. Herrn Dr. Michael Spannring

Sanierung Untere Salzach

Stellungnahme zur Variantenuntersuchung km 8 bis 45,8

Sehr geehrte Herren des Planungsteams,

als Pächter der bayerischen Salzachstrecke von Laufen bis zur Mündung in den Inn ist der FV Burghausen naturgemäß primär an den ökologischen, insbesondere den fischökologischen Auswirkungen der Sanierungsmaßnahmen interessiert. Er fühlt sich gemäß seiner Satzung und als Unterorganisation des Landesfischereiverbandes als anerkanntem Naturschutzverband verpflichtet, für die Sanierungsvariante einzutreten, die eine Verbesserung für die Fische und ihre Lebensräume am überzeugendsten und zeitnah verspricht.

Wenn man die fischökologischen Studien der letzten Jahre zur Salzach verfolgt – was darin wissenschaftlich nachgewiesen wird deckt sich 1:1 mit den praktischen Beobachtungen und Statistiken des Fischereivereins – dann muß man leider zur Kenntnis nehmen, dass nach Jahren der Degradation eine alarmierende Situation eingetreten ist hinsichtlich Artenzahl und Bestandsdichten. Wir zitieren aus der Studie „Fischökologischer Zustand der oberösterreichischen Salzach im Auftrag der oberösterreichischen Landesregierung 2009“ von Ratschan/Mühlbauer, EZB-Zauner GmbH:

„Die Fischdichten und –biomassen im Hauptstrom liegen auf einem außerordentlich niedrigen Niveau.....Die Bewertung des Tittmoninger Beckens ergibt einen fischökologischen Zustand gemäß WRRL von 5 – schlechter Zustand....Aktuell werden hier nur mehr 13 kg pro Hektar (exklusive Nebengewässer) gefunden. In der stromab anschließenden Enge ergibt sich bei einer Fischbiomasse von 11 kg/ha dasselbe Ergebnis....Wirksame Maßnahmen zur Verbesserung des fischökologischen Zustands müssen sich an den im Referenzzustand auftretenden Habitaten orientieren, die derzeit mangelhaft vertreten sind..... Wirksame Maßnahmen umfassen Aufweitungen im Hauptstrom, die Herstellung von dynamischen Nebenarmen....Davon profitieren nicht nur die Fischbestände und die Qualität als Lebensraum beispielsweise für Pionierarten unter den Amphibien, schotterbrütende Vögel, Standorte mit Pioniervegetation oder der langfristige Erhalt der Weichen Au. Auch der Erholungs- und Erlebnisraum wird durch derartige Maßnahmen bedeutend erweitert und aufgewertet. Dafür bietet das Gebiet eine Chance für die langfristige Entwicklung von naturnahen Flusslandschaften, fluss- und auentypischen Lebensgemeinschaften sowie ihre Wahrnehmung und Nutzung durch den Menschen.“

Es wäre ein unabsehbares Risiko, wenn bis zur fischökologischen Auswirkung geplanter Verbesserungsmaßnahmen viele Jahrzehnte vergehen würden. Staatlich geförderter Besatz seit vielen Jahren mit einsömmerigen Äschen, Nasen, Bachforellen und Rutten zeitigt höchst unbefriedigende Ergebnisse, da die Habitats für den Aufwuchs fehlen. Dazu kommt ein erheblicher Prädatorendruck durch Kormoran und Gänsesäger. Der Fischereiverein kann den

Pachtzins nur erwirtschaften durch Besatz mit fangfähigen Bach- und Regenbogenforellen, die aber den Verhältnissen denkbar schlecht angepasst sind und sich nicht in einer messbaren Verbesserung der Bestandsdichten niederschlagen, ebenso wenig wie der Besatz mit Junghuchen. Eine solche durch die Verhältnisse erzwungene Bewirtschaftung ist nicht nur unvernünftig und teuer, sondern widerspricht grundsätzlich einer ökologisch ausgerichteten fischereilichen Pflege und Bewirtschaftung eines Gewässers. Abhilfe verspricht nur die Wiederherstellung der Eigenreproduktion aller salzachtypischen Fischarten. Dazu muß die erforderliche Habitatvielfalt geschaffen werden.

Wir erkennen dankbar an, dass alle Varianten Verbesserungen im Vergleich zum Ist-Zustand versprechen, wenn auch in unterschiedlichen Wirkungsgraden. Der Fischereiverein bevorzugt die Variante C, die die ökologischen Ziele am besten und schnellsten erreicht, und er stellt die Varianten hintan, die neue Gefahrenquellen befürchten lassen, wie die beiden Kraftwerksvarianten, insbesondere für die Fischwanderung stromab. Die Unterlagen liefern keinen überzeugenden Nachweis, dass die vorgesehenen Schutzvorrichtungen einen gefahrlosen Fischabstieg sicherstellen. Der vorgestellte Seilrechen muß in Anbetracht der Abflussverhältnisse der Salzach als ein Versuch gewertet werden, dessen Funktionstüchtigkeit äußerst fraglich erscheint.

Bei den Varianten B, E2, insbesondere E1 mit Rampenhöhen von 3,3 m, befürchten wir, dass stromab auf unabsehbare Zeit ein erhöhtes Geschiebedefizit eintreten wird und die heute noch vorhandenen alternierenden Kiesbänke verschwinden werden, da der Kies erst einmal die Staubereiche vor den Rampen auffüllen muß. Die Kiesbänke flussab von Tittmoning sind heute die einzigen strukturbildenden Bestandteile des regulierten Flussbettes, im übrigen auch ein beliebter Tummelplatz für Erwachsene und Kinder (Sammeln von Kieseln vielfältiger geologischer Herkunft, von Schwemmh Holzgebilden, Bauen von Rinnen und Steinburgen, Kieselplatteln u.v.m.). Dieser drohende Verlust findet in der Variantenbewertung leider keinen adäquaten Niederschlag.

Als Minuspunkt der Verzweigungsvariante wird in den Unterlagen ein Risiko bzw. ein erhöhtes Risiko hinsichtlich einer stabilen Flusssohle und möglicher Rinnenbildung genannt. Dies ist schwer nachvollziehbar angesichts der initialen Aufhöhung um ca 1m. Welche Gefahr stellen mögliche Rinnen in einem breiten Kiesflussbett dar, solange keine ufernahen Infrastrukturen betroffen sind?

Die Notsituation der Salzachfische gebietet uns, für die besten Lösungen zur Wiederherstellung der Habitatvielfalt und deren zeitnahe Verwirklichung einzutreten. .Besonders letzteres kann nur die Verzweigungsvariante sicherstellen.

Gerhard Auer
Vertreter des FV Burghausen im Resonanzteam

Wolfgang Schneidermeier
1. Vorstand des Fischereivereins Burghausen

Burghausen, den 1. April 2004